

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Frauenwelt und Jugend einschließlich Beleglohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Originalen mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 50 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 281.

Dresden, Sonnabend den 4. Dezember 1915.

26. Jahrg.

## Die österreichische Flagge über Monastir

### Italiens albanische Expedition — Die Engländer im Traf auf der Flucht vor den Türken — Deutsche Unterseeboote im Schwarzen Meere

#### Monastir eingenommen.

Trotzdem die amtliche Veröffentlichung noch fehlt, darf nach den neueren Meldungen als bestimmt angenommen werden, daß Monastir von den Bulgaren besetzt wurde. Italienische Zeitungen melden aus Athen: „Monastir ist am Donnerstag nachmittags 3 Uhr besetzt worden.“ Magrini drahtet dem Serolo vom Donnerstag aus Florina:

Das serbische Heer hat sich heute früh aus Monastir in der Richtung auf Mesna zurückgezogen.

Nachmittags 3 Uhr näherte sich bulgarische Kavallerie, von Mogila kommend, Monastir bis auf zwei Kilometer. Um 4 Uhr nachmittags fuhr ein Automobil mit zwei Kavalleristen in die Stadt ein. Die amerikanische Flagge, die auf den als Hospitälern benutzten Schulen wehte, wurde durch die österreichische ersetzt.

Mit der Einnahme von Monastir kommt die Hauptstadt Euböadoniens in die Hände der Verbündeten. Für die gesamte Kriegslage hat der neue Erfolg der bulgarischen Armee zwar nur nebensächliche Bedeutung, aber von Wichtigkeit ist er für die Bulgaren, die, wie Major Morath im W. L. betont, der Fall Monastirs zu unumschränkter Herrschaft des Südpfeils von Mazedonien macht und ihnen gestattet, erhebliche Kräfte gegen die französische Flanke zu schicken.

Die italienische Presse erörtert das Ereignis bereits lebhaft. Die Blätter sind der Ansicht, daß, wenn die Einnahme Monastirs sich bestätigt, woran kaum zu zweifeln ist, dieser überraschende Vormarsch der bulgarischen Truppen einen schweren Schlag bedeutet, der nicht nur die Monastir vorgelagerten serbischen Truppen betrifft, sondern auch das in Mazedonien stehende englisch-französische Expeditionskorps. Denn die von Prelep nach Süden vordringenden Bulgaren warfen ihre ganze Kraft nicht gegen Monastir, sondern umgingen die Stadt und drangen weiter nach Süden vor, wo sie Kenali erreichten. Dieser Ort liegt 15 Kilometer südlich von Monastir an der Eisenbahnlinie Monastir-Saloniki. Bei Kenali unternahm die bulgarische Armee eine Schwenkung nach Westen und marschierte an der griechischen Grenze nach Albanien zu. Derart bildete die bulgarische Truppe einen Halbkreis um die bei Monastir stehenden serbischen Truppen, so daß diesen der Rückzug nach Griechenland unmöglich gemacht wurde. Es bleibt ihnen jetzt nur noch die albanische Rückzugslinie in der Richtung Mesna-Ochrida. Es besteht aber jetzt die Möglichkeit, daß der nördliche Teil des bulgarischen Halbkreises (derjenige Teil der bulgarischen Armee, der Skidra besetzt) die Serben in südlicher Richtung überholt und ihnen so auf dem albanischen Rückzug den Weg abschneidet. Die Besetzung Kenalis und die Abgrenzung der Saloniki-Eisenbahn würden einen schweren Rückschlag für die englisch-französischen Truppen bedeuten, die bisher ihre Verstärkungen und Verpflegungen auf dieser Eisenbahnstraße erhielten.

#### Die österreichische Flagge über Monastir.

Amsterdam, 3. Dezember. Neuter meldet aus Saloniki unter dem gestrigen Datum: Nachrichten aus Florina zufolge sind die Deutschen-Esterreicher heute nachmittags in Monastir eingeht. Die österreichisch-ungarische Flagge wurde gehißt. Die bulgarischen Streitkräfte befinden sich noch immer bei Kenali und werden erst morgen in Monastir eintreffen.

#### Die umgingelten serbischen Truppen.

London, 3. Dezember. Neuter meldet aus Athen: Der Fall Monastirs war nicht mehr zu vermeiden, weil die Bulgaren nach nördlicher Einnahme eine Umzingelungsbewegung angetreten hatten und sich Monastir aus südöstlicher Richtung näherten. Serbische Streitkräfte, die sich diesen Umzingelungsversuchen widersetzen wollten, sahen sich zum Teil zu weichen, auf anderen Gebieten in der Richtung auf Saloniki sich zurückziehen zu müssen, wurden von überlegenen bulgarischen Streitkräften angegriffen und in die Hände gefallen. Die Front der bulgarischen Streitkräfte, die sich bereits zu Beginn der Woche von Bardar-Nach bis Monastir immer mehr dem Laufe der Nidra näherte — der Fluß ist jetzt überschritten worden — nimmt mehr und mehr die Form einer Spitze an, zwischen deren beiden Schenkeln die englischen und französischen Truppen am unteren Bardar-Nach zwischen dem Bardar und der Strumiza eingeschlossen werden.

#### Italienische Truppenlandungen in Valona.

Vien, 3. Dezember. Einer Athener Meldung vom 2. Dezember zufolge sollen vorgestern italienische Abteilungen in Valona gelandet sein.

(W. L. B.) Künftig, Großes Hauptquartier, den 4. Dezember 1915.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kampfaktivität wurde auf der ganzen Front durch unsicheres, stürmisches Regenwetter behindert.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dezember zum Teil richtiggestellte Veröffentlichung vom 29. November entspricht auch in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit.

#### Die Engländer im Traf auf der Flucht.

Konstantinopel, 4. Dezember. Nach weiteren Meldungen aus Bagdad verfolgt die türkische Armee die Engländer. Der Befehlshaber der englischen Truppen ist nach Bagdad geflohen. Die Türken erbeuteten auch einen radiotelegraphischen Apparat.

#### Der türkische Erfolg an der Traf-Front.

Konstantinopel, 4. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Traf-Front versucht der Feind sich der Verfolgung unserer Truppen zu entziehen, indem er den Schutz seiner Kanonenboote aussucht. Jedes derartige Haltmachen des Feindes verwandelt sich dann unserer energischen Angriffe in Flucht. — Am 1. Dezember vormittags leistete ein gleicher Versuch die Engländer große Verluste und brachte das Boot mehrere hundert Gefangene, zwei mit Lebensmitteln beladene Transportschiffe, ein anderes Fahrzeug, zwei Kanonenboote, zwei Munitionswagen und eine große Menge Kriegsmaterial. Unter den Gefangenen, die zum größten Teil Engländer sind, befanden sich ein Major, ein Hauptmann und ein

Leutnant. Die beiden erbeuteten Kanonenboote sind sehr hart. Das Kanonenboot Komet führt zehn Geschütze. Das Kanonenboot Firikci vier Geschütze vom Kaliber 10,5 und 7,5 und drei Maschinengewehre. Der größte Teil der auf ihnen erbeuteten Geschütze ist in gutem Zustande. Das eine der Kanonenboote, Firikci, wird bereits gegen den Feind verwendet. Unsere vom Korvetten von Kus et Amarna ausgehenden Streitmächte greifen die sich zurückziehenden feindlichen Kanonen an und fügen ihnen gleichfalls viele Verluste zu. An der Kaukasus-Front nichts von Bedeutung.

#### Madensens Aufruf an die Serben.

Sofia, 3. Dezember. Aus Belgrad wird berichtet: Besonderes Vertrauen erweckte ein im November erlassener Aufruf des Generalfeldmarschalls von Madensens, in dem es heißt, der Kampf richtet sich nur gegen die serbische Armee und nicht gegen das serbische Volk, wenn sich dasselbe nicht den Verbündeten gegenüberstellt. Die Zivilbevölkerung möge sich freiwillig den Verfügungen des Militärkommandos unterwerfen. In diesem Falle werden die Verbündeten der Bevölkerung zu ihrem früheren Wohlergehen verhelfen und dafür Sorge tragen, daß die Schäden, die sie ohne eigene Schuld erlitten hat, ersetzt werden.

#### Sum Juk von Monastir.

Saloniki, 3. Dezember. (Sabas Meldung.) Die Serben haben gestern Monastir auf Befehl, nicht infolge bulgarischer Truppen, geräumt.

#### Gespannte Lage in Athen.

Nach Meldungen, die in Paris aus Athen vorliegen, wird in Athener diplomatischen Kreisen die Lage als äußerst gespannt angesehen. Man wirft dem griechischen Generalkonstab vor, daß er die Verhandlungen mit dem Viererband erschwere und hinausziehe. Wie die Meldungen der Pariser Presse belegen, legte die griechische Regierung den Vertretern des Viererbandes ein militärisches Gutachten vor, welches das Salonikier Unternehmen des Viererbandes als unannehmbar gegenstandslos bezeichnet, nachdem die serbische Armee vernichtet sei. Die Athener Regierung rate daher der englisch-französischen Heeresleitung an, ihre Landungsstruppen vor der Gefahr eines deutsch-bulgarischen Angriffs zu retten und Saloniki wieder zu verlassen. Die Pariser Presse führt die Haltung Griechenlands auf Schritte der Mittelmächte in Athen zurück, die einen Vorstoß der deutschen und bulgarischen Armeen auf Saloniki angekündigt hätten.

Der Wiener Korrespondenzdienst meldet aus Sofia: Die Haltung Griechenlands gegenüber der Verletzung seiner Neutralität durch die Viererbandsmächte wird demnächst ge-

Bei dem russischen Ueberfalle auf Rewel (südwestlich von Pinski), der nur unter einheimischen und mit dem Sumpfi- und Waldgelände ganz vertrauten Führern möglich war, fiel der Divisionskommandeur in Feindeshand. Andere Offiziere wurden nicht vernichtet. — Daß sich bei Koslinetz und Gzartoruff deutsche oder österreichisch-ungarische Truppen hätten zurückziehen müssen, ist nicht wahr.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe gegen verlorene serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gestern wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Im der Darbanellen-Front zeitweiliges aber manchmal langanhaltendes Feuergefecht mit allen Kalibern mit Unterbrechung. Bei Anaforta nahmen einige Kreuzer, bei Ari-Kurum ein Torpedoboot und ein Monitor, bei Sebdi-Baher ein Monitor und ein Panzerkreuzer an einer Beschießung des Landes teil, wobei sie unsere Stellungnahmen wirkungslos beschossen. Unsere Artillerie zerstörte zwei feindliche Kompanien Infanterie, die sich auf dem Marsch nach Jusuf-Kemikli befanden, rief in einem feindlichen Lager bei Bahut-Kemikli einen Brand herbor und sprengte das Munitionslager einer feindlichen Batterie in der Gegend von Baba Tepe in die Luft. Unsere Artillerie brachte eine schwere feindliche Batterie, südlich von Kymalbere zum Schwelgen.

nau dargelegt werden, sobald die Zentralmächte mit ihren Maßnahmen fertig sein werden, die sie jetzt planen, um Griechenland im Falle der Rot-Flagge zu unterstützen. Griechenland wird dann von dem Viererband die Zurückziehung der Truppen aus dem griechischen Gebiet verlangen und, falls das nicht geschieht, die Truppen entlassen. Die Trohng der Viererbandsmächte mit einer Blockade oder gar mit einer Beschießung wird von der Regierung und dem ruhig urteilenden Publikum nicht ernst genommen, da Griechenland in einem derartigen Falle sofort Repressalien gegen die Expeditionstruppen des Viererbandes ergreifen würde und diesen jede Zufuhr abschneiden könnte, um auf diese Weise zu verhindern, daß der Rückzug auf griechisches Gebiet erfolgt. Die Expeditionstruppen des Viererbandes wären alsdann gänzlich Vernichtung ausgesetzt und es könnte zur Belagerung der Viererbandstruppen kommen. In hohen militärischen Kreisen Salonikis wird unumwunden eingestanden, daß ein derartiger Verlauf der Angelegenheit ohne Zweifel eintreten könnte.

Nach einer Meldung des Bundesratters Plattes Billag aus Athen ibrcht man in Kreisen der dortigen italienischen Gesandtschaft von endgültigen Vereinbarungen zwischen den Zentralmächten und der Türkei mit Griechenland. Danach wären Griechenland sämtliche ägäische Inseln mit Rhodos, eine Grenzberichtigung längs der Bahnlinie Saloniki-Messid und ganz Südbalkanien versprochen. Auch sei die griechische Regierung in die Lage versetzt worden, das Gelingen oder Nichtigwerden der 40-Millionen-Anleihe bei den Entente-mächten ohne Aufregung zu verfolgen.

Alle diese Nachrichten sind vorläufig noch mit Vorsicht aufzunehmen und haben nur insoweit Bedeutung, daß sie Möglichkeiten andeuten.

#### Griechisch-türkische Verständigung.

Die Athener Zeitung erzählt aus Sofia: Von gut unterrichteter Seite erfährt man, daß die türkisch-griechischen Beziehungen einen neuen Grad hoher Wichtigkeit erreicht haben. Schuldig und der Großvezir wechselten hergeleitete Telegramme. Die griechisch-türkischen Verhandlungen finden gleichzeitig in Konstantinopel und in Athen statt und betreffen die Regelung wirtschaftlicher Fragen sowie den Besitzstand griechischer und türkischer Interaktionen in beiden Ländern. Das schnelle Fortschreiten der Verhandlungen erweckt die Hoffnung auf eine volle politische Verständigung.

billig  
5